

Einzelgenpreise: die einbaltige Seite oder deren Raum und
 Glasblei 25 Pf., von 25 bis 35 Pf., von 35 bis 50 Pf.,
 von 50 bis 75 Pf., von 75 bis 100 Pf., von 100 bis 125 Pf.,
 von 125 bis 150 Pf., von 150 bis 175 Pf., von 175 bis 200 Pf.,
 von 200 bis 225 Pf., von 225 bis 250 Pf., von 250 bis 275 Pf.,
 von 275 bis 300 Pf., von 300 bis 325 Pf., von 325 bis 350 Pf.,
 von 350 bis 375 Pf., von 375 bis 400 Pf., von 400 bis 425 Pf.,
 von 425 bis 450 Pf., von 450 bis 475 Pf., von 475 bis 500 Pf.,
 von 500 bis 525 Pf., von 525 bis 550 Pf., von 550 bis 575 Pf.,
 von 575 bis 600 Pf., von 600 bis 625 Pf., von 625 bis 650 Pf.,
 von 650 bis 675 Pf., von 675 bis 700 Pf., von 700 bis 725 Pf.,
 von 725 bis 750 Pf., von 750 bis 775 Pf., von 775 bis 800 Pf.,
 von 800 bis 825 Pf., von 825 bis 850 Pf., von 850 bis 875 Pf.,
 von 875 bis 900 Pf., von 900 bis 925 Pf., von 925 bis 950 Pf.,
 von 950 bis 975 Pf., von 975 bis 1000 Pf., von 1000 bis 1025 Pf.,
 von 1025 bis 1050 Pf., von 1050 bis 1075 Pf., von 1075 bis 1100 Pf.,
 von 1100 bis 1125 Pf., von 1125 bis 1150 Pf., von 1150 bis 1175 Pf.,
 von 1175 bis 1200 Pf., von 1200 bis 1225 Pf., von 1225 bis 1250 Pf.,
 von 1250 bis 1275 Pf., von 1275 bis 1300 Pf., von 1300 bis 1325 Pf.,
 von 1325 bis 1350 Pf., von 1350 bis 1375 Pf., von 1375 bis 1400 Pf.,
 von 1400 bis 1425 Pf., von 1425 bis 1450 Pf., von 1450 bis 1475 Pf.,
 von 1475 bis 1500 Pf., von 1500 bis 1525 Pf., von 1525 bis 1550 Pf.,
 von 1550 bis 1575 Pf., von 1575 bis 1600 Pf., von 1600 bis 1625 Pf.,
 von 1625 bis 1650 Pf., von 1650 bis 1675 Pf., von 1675 bis 1700 Pf.,
 von 1700 bis 1725 Pf., von 1725 bis 1750 Pf., von 1750 bis 1775 Pf.,
 von 1775 bis 1800 Pf., von 1800 bis 1825 Pf., von 1825 bis 1850 Pf.,
 von 1850 bis 1875 Pf., von 1875 bis 1900 Pf., von 1900 bis 1925 Pf.,
 von 1925 bis 1950 Pf., von 1950 bis 1975 Pf., von 1975 bis 2000 Pf.,
 von 2000 bis 2025 Pf., von 2025 bis 2050 Pf., von 2050 bis 2075 Pf.,
 von 2075 bis 2100 Pf., von 2100 bis 2125 Pf., von 2125 bis 2150 Pf.,
 von 2150 bis 2175 Pf., von 2175 bis 2200 Pf., von 2200 bis 2225 Pf.,
 von 2225 bis 2250 Pf., von 2250 bis 2275 Pf., von 2275 bis 2300 Pf.,
 von 2300 bis 2325 Pf., von 2325 bis 2350 Pf., von 2350 bis 2375 Pf.,
 von 2375 bis 2400 Pf., von 2400 bis 2425 Pf., von 2425 bis 2450 Pf.,
 von 2450 bis 2475 Pf., von 2475 bis 2500 Pf., von 2500 bis 2525 Pf.,
 von 2525 bis 2550 Pf., von 2550 bis 2575 Pf., von 2575 bis 2600 Pf.,
 von 2600 bis 2625 Pf., von 2625 bis 2650 Pf., von 2650 bis 2675 Pf.,
 von 2675 bis 2700 Pf., von 2700 bis 2725 Pf., von 2725 bis 2750 Pf.,
 von 2750 bis 2775 Pf., von 2775 bis 2800 Pf., von 2800 bis 2825 Pf.,
 von 2825 bis 2850 Pf., von 2850 bis 2875 Pf., von 2875 bis 2900 Pf.,
 von 2900 bis 2925 Pf., von 2925 bis 2950 Pf., von 2950 bis 2975 Pf.,
 von 2975 bis 3000 Pf., von 3000 bis 3025 Pf., von 3025 bis 3050 Pf.,
 von 3050 bis 3075 Pf., von 3075 bis 3100 Pf., von 3100 bis 3125 Pf.,
 von 3125 bis 3150 Pf., von 3150 bis 3175 Pf., von 3175 bis 3200 Pf.,
 von 3200 bis 3225 Pf., von 3225 bis 3250 Pf., von 3250 bis 3275 Pf.,
 von 3275 bis 3300 Pf., von 3300 bis 3325 Pf., von 3325 bis 3350 Pf.,
 von 3350 bis 3375 Pf., von 3375 bis 3400 Pf., von 3400 bis 3425 Pf.,
 von 3425 bis 3450 Pf., von 3450 bis 3475 Pf., von 3475 bis 3500 Pf.,
 von 3500 bis 3525 Pf., von 3525 bis 3550 Pf., von 3550 bis 3575 Pf.,
 von 3575 bis 3600 Pf., von 3600 bis 3625 Pf., von 3625 bis 3650 Pf.,
 von 3650 bis 3675 Pf., von 3675 bis 3700 Pf., von 3700 bis 3725 Pf.,
 von 3725 bis 3750 Pf., von 3750 bis 3775 Pf., von 3775 bis 3800 Pf.,
 von 3800 bis 3825 Pf., von 3825 bis 3850 Pf., von 3850 bis 3875 Pf.,
 von 3875 bis 3900 Pf., von 3900 bis 3925 Pf., von 3925 bis 3950 Pf.,
 von 3950 bis 3975 Pf., von 3975 bis 4000 Pf., von 4000 bis 4025 Pf.,
 von 4025 bis 4050 Pf., von 4050 bis 4075 Pf., von 4075 bis 4100 Pf.,
 von 4100 bis 4125 Pf., von 4125 bis 4150 Pf., von 4150 bis 4175 Pf.,
 von 4175 bis 4200 Pf., von 4200 bis 4225 Pf., von 4225 bis 4250 Pf.,
 von 4250 bis 4275 Pf., von 4275 bis 4300 Pf., von 4300 bis 4325 Pf.,
 von 4325 bis 4350 Pf., von 4350 bis 4375 Pf., von 4375 bis 4400 Pf.,
 von 4400 bis 4425 Pf., von 4425 bis 4450 Pf., von 4450 bis 4475 Pf.,
 von 4475 bis 4500 Pf., von 4500 bis 4525 Pf., von 4525 bis 4550 Pf.,
 von 4550 bis 4575 Pf., von 4575 bis 4600 Pf., von 4600 bis 4625 Pf.,
 von 4625 bis 4650 Pf., von 4650 bis 4675 Pf., von 4675 bis 4700 Pf.,
 von 4700 bis 4725 Pf., von 4725 bis 4750 Pf., von 4750 bis 4775 Pf.,
 von 4775 bis 4800 Pf., von 4800 bis 4825 Pf., von 4825 bis 4850 Pf.,
 von 4850 bis 4875 Pf., von 4875 bis 4900 Pf., von 4900 bis 4925 Pf.,
 von 4925 bis 4950 Pf., von 4950 bis 4975 Pf., von 4975 bis 5000 Pf.,
 von 5000 bis 5025 Pf., von 5025 bis 5050 Pf., von 5050 bis 5075 Pf.,
 von 5075 bis 5100 Pf., von 5100 bis 5125 Pf., von 5125 bis 5150 Pf.,
 von 5150 bis 5175 Pf., von 5175 bis 5200 Pf., von 5200 bis 5225 Pf.,
 von 5225 bis 5250 Pf., von 5250 bis 5275 Pf., von 5275 bis 5300 Pf.,
 von 5300 bis 5325 Pf., von 5325 bis 5350 Pf., von 5350 bis 5375 Pf.,
 von 5375 bis 5400 Pf., von 5400 bis 5425 Pf., von 5425 bis 5450 Pf.,
 von 5450 bis 5475 Pf., von 5475 bis 5500 Pf., von 5500 bis 5525 Pf.,
 von 5525 bis 5550 Pf., von 5550 bis 5575 Pf., von 5575 bis 5600 Pf.,
 von 5600 bis 5625 Pf., von 5625 bis 5650 Pf., von 5650 bis 5675 Pf.,
 von 5675 bis 5700 Pf., von 5700 bis 5725 Pf., von 5725 bis 5750 Pf.,
 von 5750 bis 5775 Pf., von 5775 bis 5800 Pf., von 5800 bis 5825 Pf.,
 von 5825 bis 5850 Pf., von 5850 bis 5875 Pf., von 5875 bis 5900 Pf.,
 von 5900 bis 5925 Pf., von 5925 bis 5950 Pf., von 5950 bis 5975 Pf.,
 von 5975 bis 6000 Pf., von 6000 bis 6025 Pf., von 6025 bis 6050 Pf.,
 von 6050 bis 6075 Pf., von 6075 bis 6100 Pf., von 6100 bis 6125 Pf.,
 von 6125 bis 6150 Pf., von 6150 bis 6175 Pf., von 6175 bis 6200 Pf.,
 von 6200 bis 6225 Pf., von 6225 bis 6250 Pf., von 6250 bis 6275 Pf.,
 von 6275 bis 6300 Pf., von 6300 bis 6325 Pf., von 6325 bis 6350 Pf.,
 von 6350 bis 6375 Pf., von 6375 bis 6400 Pf., von 6400 bis 6425 Pf.,
 von 6425 bis 6450 Pf., von 6450 bis 6475 Pf., von 6475 bis 6500 Pf.,
 von 6500 bis 6525 Pf., von 6525 bis 6550 Pf., von 6550 bis 6575 Pf.,
 von 6575 bis 6600 Pf., von 6600 bis 6625 Pf

Hauptverleger für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 810. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin 22. D. Postfach 12.

27. Zahraana.

Abg. Dr. Will (Elsässer): Die Arbeitszeit des Personals ist viel zu lang. Besonders die Lokomotivführer werden zu rasch verbraucht.

Hg. Berner (w. Bg.) verweist auf die Anregung, die Staatsbahnen zu elektrifizieren. Die Interessen der Landesverteidigung dürften aber darunter nicht leiden.

Das Haus vertagt sich. Weiterberatung: Mittwoch 1 Uhr, Justiz-Etat. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetensitzung vom 16. April.

Das Abgeordnetenhause begann heute die zweite Lesung des Eisenbahn-Etats mit der allgemeinen Besprechung der finanziellen und der wirtschaftlichen Seite. Morgen wird diese Aussprache fortgesetzt.

Rundschau.

Parlamentarisches.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Reichskanzler die Führer der bürgerlichen Parteien im Laufe der Woche zu einer Besprechung einladen, um über die parlamentarische Behandlung und Verabschiedung der Vorlagen bestimmte Feststellungen zu treffen und daraufhinzuwirken, daß in den Grundformen eine Einigung erzielt wird. Allerdings dürfte dies bezüglich des Kostenpunktes und der Deckung sehr schwierig sein.

Versuche mit künstlichem Regen.

Eine Resolution zum Etat für das Reichsamt des Innern fordert einen Beschluß des Reichstags, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, daß mit Rücksicht auf die häufiger wiederkehrende Dürre Beihilfen an Private gegeben werden, die Proben und Versuche mit künstlichem Regen anstellen. Wie wir hören, dürften Mittel der Reichsregierung hierfür nicht in Betracht kommen, da diese rein technischen Fragen durch Beihilfen von den einzelnen Bundesregierungen gefördert werden, die auch einzelnen Personen staatliche Unterstützungen gewähren. Im übrigen sei betont, daß die bisher angestellten Versuche mit künstlichem Regen durchaus ernst zu nehmen sind und bereits zu bemerkenswerten Erfolgen geführt haben. Namentlich in der Provinz Posen sind Regenapparate, die einzelne Besitzer konstituiert haben, mit Erfolge auf Ackerland erprobt worden. Es sind dies sogenannte ortlose (transportable) Apparate, während in der Umgegend von Cuedlinburg von den Blumenzüchtern ortsfeste (stationäre) Apparate im Gebrauch sind. Außer diesen Erfolgen von Privatbesitzern, die eine beträchtliche Erhöhung der Erntemengen durch die Beregnung erzielt haben, werden auf dem Versuchsfelde des Bromberger Kaiser Wilhelm-Instituts sowie von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Versuche in Koppeln bei Kreis unterzogen. Letztere haben sich im Jahre 1911 während der großen Dürre recht bewährt; es wurden auf leichtem Flugsand bei Hafer und Möhren aufreichtende Ergebnisse erzielt. Für Obstkulturen haben Voller bei Gopel und Kampffmeyer in Regelsfelde künstliche Beregnung eingeführt, und für die Förderung der ganzen Sache dürfte wesentlich in Betracht kommen, daß die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ein Preisausreiben für die Hauptprüfung in Regenapparaten, die mit der Wunderausstellung verbunden werden soll, beabsichtigt. Nach den bisherigen Versuchen kann heute noch nicht entschieden werden, welches der bisher angewandten maschinellen Bewässerungssysteme den Vorzug verdient. Die auf größeren



Dr. Schnee, Direktor im Reichskolonialamt, wurde zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt.



Dr. Klein, der frühere Gouverneur von Kamerun, der vorläufige Nachfolger Dr. Schnees als Direktor im Reichskolonialamt.

Plätzen erzielten Erfolge haben wesentlich das gehalten, was die kleineren auf den Versuchsfeldern angestellten Versuche versprochen. Wenn jetzt schon trotz der Neuheit dieser Kultivation die Einrichtung von Abwasserbegräbnissen bereits größeren Umfang annimmt, so ist zu erwarten, daß sie nach Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten immer mehr an Ausdehnung gewinnen wird.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die Washingtoner Regierung teilte den Vereinigten Staaten von Mexiko mit, daß sie die mexikanische Regierung und das mexikanische Volk für jede böswillige oder rechtswidrige Handlung, durch die Leben, Eigentum oder Interessen von Amerikanern vernichtet, geschädigt oder in Gefahr gebracht würden, haftbar mache. Die Note hebt ferner hervor, daß die fortwährende gewaltsamen Handlungen zu Schwierigkeiten führen würde, die alle wahrhaften mexikanischen Patrioten ebenso zu vermeiden wünschen müßten wie Amerika. Die Note ist die schärfste, die je an Mexiko gerichtet wurde. Man hält die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Mexiko für sehr kritisch und erwartet, daß noch in dieser Woche eine Intervention erfolgt.

Japan und China.

Nach einem in London aus Tientsin eingetroffenen Telegramm sollen die Japaner eine agitatorische Bührarbeit gegen die Republik und für die Wiederherstellung einer gemäßigten Monarchie begonnen haben. Die Lage in Peking wird als sehr ernst geschildert. Die Stadt wurde, wie schon gemeldet wurde, von meuternden Soldaten umgeben. Die regulären Truppen von Peking haben jedoch die Meuterer eingeschlossen und ihnen, nachdem sie sich entwaffnet hatten, den größten Teil der Beute wieder abgenommen.

Prüfungen für landwirtschaftliche Lehrlinge.

Wie wir hören, werden in Zukunft nicht nur die Lehrlinge des Handwerks einer Prüfung unterzogen werden, sondern auch die landwirtschaftlichen Lehrlinge, für welchen Zweck bestimmte Grundfächer aufgestellt sind, was zur allgemeinen Hebung der landwirtschaftlichen Kenntnisse wesentlich beitragen dürfte.

Für die Zulassung zur Prüfung wird eine Lehrzeit von 2 Jahren verlangt, die in ein und derselben Wirtschaft verbracht sein muß, und erwünscht ist der Nachweis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst oder eine entsprechende Schulbildung. Die Prüfungen werden, wenn möglich in der Wirtschaft des Lehrherrn abgehalten und finden am besten in einer Zeit statt, in der Feldarbeiten möglich sind. Wichtig ist, daß bei der Prüfung die Vorlesung selbstgeleitet wird. Der Bewerber muß, sowie das Rechnungen und Kenntnisse im Viehhaltungswesen verlangt werden, die sich auch auf die privaten Versicherungszweige, wie z. B. Feuer- und Hagelversicherungen erstrecken. Ebenso dürfte besonders hervorzuheben sein, daß auf das Umgehen mit den Arbeitern ein Hauptgewicht gelegt wird. Die Prüflinge sollen nicht nur die Fähigkeit besitzen, die Arbeiter zweckmäßig anzustellen, richtig zu beauftragen und zu beaufsichtigen, sondern es wird auch verlangt, daß sie in Form und Ton des mündlichen Verkehrs mit den Arbeitern das Richtige treffen. Die persönliche Ausführung von landwirtschaftlichen Arbeiten wird ebenfalls gefordert, und ebenso die Fähigkeit, Arbeitsleistungen richtig zu beurteilen. Ferner müssen die zu prüfenden Lehrlinge in der allgemeinen Wirtschaftsbildung geübt sein, die Kenntnisse von der Benutzung von Geräten und Maschinen usw. besitzen, sowie die Krankheitsbehandlung der Tiere verstehen, namentlich bis zum Eintreffen des Tierarztes.

Die Prüfungskommission setzt sich aus einem von der Landwirtschaftskammer der Provinz zu bezeichnenden Vorsitzenden und eventuell einem Stellvertreter, einem zweiten Mitgliede, das möglichst ein landwirtschaftlicher Beamter ist, und dem Protokollführer der Kommission zusammen. Gegebenenfalls kann die Kommission durch ein weiteres Mitglied vergrößert werden. Die Ergebnisse werden nach freiem Urteil der Kommission festgestellt, und spezielle Vorschriften für die an den Lehrling zu stellenden Anforderungen sollen von der Kommission nicht erteilt werden. Die fünfstufige Einschätzung der erworbenen Befähigung kann durch ein bis fünf Punkte für jeden Gegenstand gekennzeichnet werden. Bei 20 Punkten gilt die Prüfung als bestanden, und die höchste Anerkennung wird durch 30 Punkte ausgedrückt. Es handelt sich somit um eine rein praktische Prüfung, die vereinzelt bereits zur Aufnahme gelangt ist, nunmehr aber nach den obigen Grundsätzen allgemein eingeführt werden soll.

Totales.

Wiesbaden, 17. April.

Vom Herzie-Kongreß.

O. P. Unter den vielen Versammlungen, welche in der Frühjahrszeit in deutschen Ländern zusammenkommen, zieht wohl keine die Blicke des großen Publikums so sehr auf sich, wie der Kongreß für innere Medizin, der alljährlich in Wiesbaden tagt. Hier werden die inneren Heilmethoden erörtert, deren Wirkungen schließlich ein jeder einmal am eigenen Leibe erfahren kann. Die innere Medizin ist das Hauptfach der praktischen Ärzte. Es ist ein Zeichen des hohen Idealismus, den sich die deutschen Ärzte in den aufstrebenden lokalen Räumlichkeiten der Gegenwart bewahrt haben, daß sie in großer Zahl auch diesmal sich mit den Männern der Wissenschaft und Fortschritte vereint haben, um in enger Arbeit die Fortschritte ihrer Kunst sich auszuweihen.

In der hiesigen Versammlung, welche im letzten im Hotel des neuen Kurhauses zu Wiesbaden vereinigt, befinden sich zahlreiche Universitätslehrer und Krankenhauzarzte aus allen deutschen Gauen. Wissenschaft und Praxis sollen in gleicher Weise zu Wort kommen. Der ganze erste Tag war dem Kongreß gewidmet; am zweiten Tag werden die radioaktiven Substanzen die Diskussion veranlassen, dann folgen Infektions- und Stoffwechselkrankheiten sowie die Krankheiten der verschiedenen Organe besprochen werden.

Der Kongreß wurde von dem Präsidenten, Professor Strömmer, Jena eröffnet, der im Hinblick auf die Geschichte des hiesigen Kongresses die gewaltigen Fortschritte der inneren Medizin in dieser Zeitperiode erörterte. In äußerster Beziehung hat sich der Kongreß zwar vervielfacht, aber kein Wachstum ist doch gebildet worden durch das Aufkommen zahlreicher Spezialitäten, deren Sammel- und Mittelpunkt der Kongreß bleiben müsse, denn die innere Medizin studiert und behandelt nicht nur das erkrankte Organ, sondern stets den menschlichen Körper in seiner Gesamtheit. Zum Schluß seiner Rede gedachte Strömmer der Toten des verfloßen Jahres, unter ihnen Gregor-Haben-Baden, Graub-Charlottenburg, Jaff-Königsberg, Senator-Berlin und des eben verstorbenen Braun-Franz.

Die eigentlichen Verhandlungen begannen mit dem Referat des Professor Rieder-Büdingen über „Das Nierentumoren in der Diagnostik der Pathologie und Therapie des Nierentumors“. Zur Vorlesung unserer Kenntnisse über die Nierentumoren des Nierentumors scheint kaum jemand mehr berufen als Prof. Rieder, der diese Technik in grundlegenden Untersuchungen geschaffen und viel, was gefördert hat. Der Magen selbst wird durch die Nierentumoren erst sichtbar gemacht, wenn er mit Iodtinktur bestrichen ist. Deswegen muß jeder Patient vor einer Nierentumorerkrankung des Magens und Darms eine Nierentumorerkrankung aus der Nierentumorerkrankung mit Nierentumoren auf sich nehmen. Dadurch, daß man eine Nierentumorerkrankung während ihres Durchgangs durch den ganzen Magen und Darmkanal verfolgt, kann man Aufschluß über die Beschaffenheit und Tätigkeit von Magen, Duodenum und Dickdarm verschaffen. Im allgemeinen genügt die einfache Schindeldurchleuchtung, nur in besonderen Fällen, z. B. vor operativen Eingriffen, ist die photographische Methode nicht zu entbehren, da sie feinere Details erkennen läßt. So vermag die Nierentumorerkrankung oft die Funktion des Magens zu erkennen in Fällen, bei welchen man früher die Nierentumorerkrankung einführen mußte. Insbesondere kann man die Nierentumorerkrankung

Barry.

Humoreske von Paul Burg.

Es war das letzte Jahr vor dem großen Kompreß. Ich sah damals in einem kleinen Landhause und hatte außer mir der Landschaft ringsum, die ich täglich mit meinem Malgerät auf dem Boden abzeichnete, nur mit einem jungen, begabten und temperamentvollen Amstichter. Er hieß Doktor Altenfeld, war Junggeselle wie ich, und hatte als einzigen Gefährten einen riesigen Bernhardinerhund namens Barry. Darum nannten sie in der Stadt, am Stammtisch und darüber hinaus den Amstichter nicht anders als Doktor Barry.

Wir schlugen die Zeit tot. Mitten im Sommer ward uns unerwartet Erziehung. Beim Mittagessen erklärte der Oberkellner verheißungsvoll: „Die Schauspieler kommen!“

Anderen Tags hielt Direktor Dietrich mit seiner herumziehenden Schauspielergesellschaft Einzug in die Stadt. Schon am Abend war alles wie aus dem Häuschen, und nun sahen wir jeden Abend im Theater und bewachten unsere Logenplätze. Klarer, Dorn, alles auf die allereinfachste Art. Es war zum Steinerweichen, aber die guten Klaffler mögen mir verzeihen, daß ich mich noch nie so über sie amüsiert habe.

„Johes in Ägypten“ wurde zuerst gegeben. Schmierige Dandys und Hosenjungen vom Amte streckten ihre ungewaschenen Beine aus phantastischen Lampen und spielten die Brüder Joses. Ich hatte dem Direktor mit ein paar lustigen Strichen die Kulissen „sehr gemäß“ eingerichtet. Er war mir mit dafür vor seinem Volke.

Das war nur die Generalprobe gewesen. Abends ging dann die große Sache in Szene: Galavorstellung! Das Haus war überfüllt. An der Kasse sah die Frau Direktorin im Rotum der Erzmutter Israels.

Amstichter Doktor Altenfeld kam mit seinem Barry zur Kasse.

„Zwei erste Plätze!“

Die Frau Direktorin sah auf, die Frau Gemahlin des vornehmen Herrn zu mutern, sah aber nur den großen Hund und grinstisch hinter seinem Herrn in den Theateraal schreiten.

Ich fima den Blick auf.

„Gnädigste Königin! Das ist der mächtigste Mann hier im Städtchen. Und sein Hund ist klug und weise wie er.“

Sie beschied sich damit.

Der Komiker sah mich an der Schulter, als ich ebenfalls mein Markstück auf den Altar der Kunst legte.

„Sie for 'ne Mark uff 'n ersten Platz, da dürfen Sie roden hier.“

„Jamos. So ein vernünftiges Theatergefeß, sollen Sie in Berlin und anderswo erst mal nachmachen.“

Ich kredelte mich neben dem Amstichter auf einen harten Stuhl, und wir pafften aus dicken Zigarren und plauderten. Hinter uns klapperten emsige Stricknadeln, schwachten die Frauen. Niemand nahm Anstoß, daß wir im Theater rauchten. Schließlich kam noch der Referendar und setzte sich zu uns.

Barry wechselte seinen Sitz zu mir herüber, denn er konnte den Geden mit dem Eingangs nicht leiden.

Die Vorstellung wurde durch ein Quartett eingeleitet: Klavier, Geige, Baldborn und Klöße. Ich nehme an, daß die vier sich an der Dürerstraße Ruhls verliert haben. Es ging vorüber, wie alles im Leben, man muß nur Geduld haben.

Oberdrein brachte ja der Oberkellner gefüllte und mitteleidige Bier und Schrippen. Ich bin einmal auf einer ausländischen Studienreise bis Timbuktu vorgedrungen und habe dort eine Gauklersgesellschaft mit solcher Ausdauer bewundert, daß ich über ihrem Gesang drei Tage auf dem rechten Ohr taub blieb.

Ich kann also etwas von Musik vertragen, und habe auch ein Urteil. Ich muß sagen, „Johes in Ägypten“ bekam mir besser. Manchmal verstand ich ein Wort des gesungenen Textes trotz der unentwegten Baldbornbegleitung. Im übrigen konnte ich gründlich Affidien treiben.

Der Amstichter machte fortwährend saule Witze. Das Publikum war hingerissen. Nur die Burichen mit den Freibilletten auf dem letzten Platz äußerten sich in undankbarer Weise mit höhnlichen Nachsalven.

Barry schielte zu meinen Füßen, denn er hatte mehr Pektol als wir in den Knochen.

Mit einem Male fuhr er hoch.

Ich sah erschrocken auf die Bühne.

Zwischen die geistulierenden Keanpter da oben drängte sich ein verklumpter Kerl. Ich erkannte den Komiker.

Er schrie Joses an, hob den Arm.

Dieser Arm endet in einem Gewehr. Raubhahne, dem auf eingeschossenen Jwilling des Jodelmieses.

Ich erlebte. Der Amstichter war

sprachlos. Der Komiker da oben legte an.

Auf den armen Joses.

Sollte das Postfach...?

Ich war mit mir noch nicht im klaren darüber, als Barry schon Arbeit schaffte.

Während wir alle wie gelähmt auf den Schuh warteten, ging Barry dem furchtbaren Anachronismus zu Leibe.

Mit einem Satz war er auf der Bühne, sprang dem Komiker im Anschlag an den Hals und rief ihn lautend zu Boden.

Diesseits wie jenseits der Rampen war alles wie gelähmt. Einen Augenblick, aber dann erhob sich im weiten Theateraal ein Ständel, wie ich ihn nie zuvor und seitdem nicht wieder erlebt habe, der ich doch selten eine derartige verheißende Premiere veräumte.

Unser ganzes gutes Städtchen tobte, raste, schrie und jubelte in dem überfüllten Wirtschaftsaal.

„Hau! Hau!“

„Barry! Hoch Barry!“

„Vorhang!“

„Eintrittsgeld! Polizei! Feuerwehr!“ So schrie das vielstimmig, mitschönig durcheinander, ohne Aufsehen, klapperte mit Seideln und Stühlen, trampelte und pfiff.

Der Amstichter war aufgesprungen und lachte aus vollem Halse in den Saal hinein.

Ich zog ihn am Ärmel.

Auf der Bühne standen sie noch immer lautlos und ratlos durcheinander. Nur Barry beherrschte die Situation. Er hand hochgehobenen Hauptes wie ein freigelegter Löwe, die Vorderbeine auf sein Opfer gestreckt.

Darum sollte nicht ein Löwe in Ägypten...?

Aus der Kulisse zwängte sich die Frau Direktorin, offenbar im Umkleiden begriffen. Sie trat an die Rampe und schmetterte im höchsten Distanz ein „Schändliche Gemeinheit!“ in den Saal.

Damit schürte sie den Värm von neuem.

Aus der Kulisse gegenüber sprang der Direktor, in Unterhosen, den Schminkepf in der Hand.

„Was kommt der Hund hierher? Das ist ein Fropel an der Kunst, eine Infamie! Ich werde Anzeige erheben. Polizei, stellen Sie den Hundehalter fest!“

Er machte eine großartige Geberde und alles schwieg.

„Mein ist der Hund und mir gehört er zu“, erklärte der Amstichter.

„Für den Hund ist ein erster Platz bezahlt“, rief ich ihm nach.

Hinter uns brach das Lachen wieder los mit verdoppeltem Värm.

Der Amstichter winkte Barry herzu. Der Vorhang fiel schnell.

Barry blieb auf halbem Wege stehen, fuhr mit der Nase in den Souffleurkasten, flatterte gemächlich hinauf und setzte sich triumphierend, die Blicke in den Saal gewandt, auf das Gewissen des Theaters.

Da wollte der Jubel kein Ende nehmen. „Barry hoch!“ schrien alle und lachten.

Der Direktor erhob sich vor dem Vorhang.

„Meine geehrten Herrschaften! Wir können die Oper nicht weiter spielen, da mein Frau einen Nervenschlag erlitten hat. Ja, leider.“

„Seider!“ lachte es rings im Saal.

„Aber Sie sollen nicht betrogen werden. Wenn meine Frau sich einigermaßen erholt hat, spielen wir nach zehn Minuten Pause etwas anderes, etwas ganz Neue. Verzeihen Sie.“

Der Direktor trat wieder hinter den Vorhang zurück.

Der Amstichter ließ Champagner anfahren, denn er hat mit Beyerlein zusammen Jura studiert.

Die Frau Direktorin spielte das unglückliche Märchen Volkhardt. Ein reifes, rundes Mädchen in guten Jahren. Das war doch noch einmal ein Spaß. Ich machte während der Vorstellung ein paar schnelle, verheißende Pfeiffschüsse, die wir Beyerlein schickten.

Wodurcher Volkhardt hat an diesem Abend seine Tochter nicht erschossen. Sie starb vor Schreck, lautlos.

Barry ludte sich gelangweilt die Pforten.

Nach Schluß der Vorstellung lud der Amstichter auch die Schauspieler zum Mitttrinken ein, und mit einem fröhlichen Lachen endete dieser mir unvergeßliche Theaterabend.

Wagens, die sogenannten Entungen, leicht erkennen. Nach sieht man ohne weiteres, ob etwa eine vom Arzt verordnete Wundung ihren Zweck erfüllt und die krankhafte Ragenveränderung wirklich beseitigt.

In Bezug auf die eigentlichen Ragenkrankheiten sind die Leistungen des Röntgenverfahrens sehr verschiedenartig. Das sehr häufig vorkommende einfache Ragenkreuz ist der Röntgenuntersuchung viel weniger zugänglich als das seltenere tieferliegende kreisförmige Ragenkreuz, welches meistens einer chirurgischen Behandlung bedarf, weil nicht selten eine kreisförmige Entartung des Gewebes im Laufe der Zeit eintritt. Auch die Folgererscheinungen des Ragenkreuzes, besonders der sogenannte Sanduhrwage, sowie die Verengung des Fortners mit sekundärer Ragenverengung sind bis in die Einzelheiten durch die Röntgenuntersuchung festzustellen. Desgleichen der Erfolg chirurgischer Eingriffe bei diesen Krankheiten. Auch die durch Ragenkreuz bedingten morphologischen Veränderungen der Magenwand und die hierdurch bedingten Schattenschattierungen, sowie die besonders beim Krebs (sogen. Schrumpfwagen) auftretenden Störungen im Ablauf der Bewegungsvorgänge sind röntgenologisch zu erkennen. Eis und Ausdehnung der Neubildung lassen sich meistens genau feststellen; oft läßt sich auch bestimmen, ob dieselbe operabel ist.

Wichtig ist ferner die röntgenologisch leicht zu enthaltende Frage, ob eine Geschwulst dem Magen selbst anhebt oder nicht. Jedenfalls sollte stets bei Verdacht auf Ragenkreuz die Röntgenuntersuchung den übrigen Untersuchungsverfahren angegeschlossen werden. Mit Hilfe des Röntgenverfahrens kann man auch den Darm und zwar in seinem ganzen Verlaufe vor Augen führen und besonders über seine motorische Tätigkeit sich orientieren. Auch Darmverengungen im Gebiet des Per- und Krummdarmes infolge von Krebs und Tuberkulose sind der Beobachtung zugänglich. Lage und Verlauf des Dickdarmes sind mit Hilfe der Röntgenstrahlen immer genau zu ermitteln. Die oft sehr wichtige exakte Bestimmung von Lage und Form des Dickdarmes ist erst seit Einführung des Röntgenverfahrens in die praktische Medizin ermöglicht. Verengungen des Dickdarmes sind mit Hilfe der Röntgenstrahlen schon in allen Abschnitten desselben nachgewiesen worden. Ferner sind die chronischen Kreis- und Schmerzzustände der Blinddarmschlingen der Röntgenuntersuchung zugänglich, ebenso Verwachsungen des Dickdarmes mit Nachbarorganen, z. B. der Leber. Dagegen gelingt es niemals, die so häufig zu entzündlichen Prozessen führenden Keime im entzündeten Darm fortzusetzen, was die für Röntgenstrahlen zu durchlässig ist.

Sehr wertvoll ist auch das Röntgenverfahren bei chronischer Obstipation, weil mittels desselben festgestellt werden kann, welche Ursache der Erkrankung zugrunde liegt. Dadurch, daß man erweist, ob einfache Darmtätigkeit oder Darmmuskellähmung oder Störungen der reflektorischen Tätigkeit des Reizdarms vorliegt, können wichtige Anhaltspunkte für die Therapie gewonnen werden.

An das Niederliche Referat, welches von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine lebhafte Diskussion, welche durch einige vorbereitende Einzelvorträge eingeleitet wurde. Zuerst sprach der Ulrethier Phasmatologe, Prof. Ragan über die experimentellen Grundlagen der Röntgenuntersuchung des Ragen-Darminals. Daraus schloß sich der Vortrag des Basler Chirurgen de Quervain, welcher das Thema von seinem speziellen chirurgischen Standpunkte beleuchtete. In Uebereinstimmung mit Nieder betont er die geringe Wertigkeit des Röntgenverfahrens bei der Frühdiagnostik des Ragenkreuzes, hebt aber die überaus große Bedeutung desselben für die Erkennung der Krebsverbreitung vom Magen und Dickdarm hervor. Es sprach am Vormittag nur noch der Wiener Radiologe Polakow, welcher sich ausführlich über die häufigsten Fehler bei der technischen Ausführung der Ragen-Darminuntersuchung verbreitete, und Dr. Groedel aus Rostock, welcher kinematographische Aufnahmen der Ragenbewegungen bei normalen und pathologischen Zuständen demonstrierte.

Die Stunden des Nachmittags waren von einer sehr angeregten Diskussion über das Röntgenverfahren ausgefüllt, welche die Röntgen des Röntgenverfahrens aufnahm und vervollständigte und teilweise vertiefte. Ein großer Teil der Mitteilenden betraf die Technik des Verfahrens, ihre Zuverlässigkeit und ihre Fehlerquellen und erörterte im Detail die Frage, wie weit die alten Untersuchungsverfahren durch das neue Verfahren überflüssig geworden, bzw. gestützt oder ergänzt werden müßten. Hier sind besonders die Mitteilungen von Schenl-Frankfurt, Daudel-Wien, Jona-Wien und Weinert-Rostock zu nennen. Viele Redner setzten im besonderen, wie die Diagnose einzelner Krankheiten besser gestellt werden könnte als bisher. So demonstrierte Stal-Karlshaus Erweiterung der Spektroskopie: v. Hermann-Altona Bilder von Ragenkreuz, Bönniger-Berlin-Pantow verschiedene Formen normaler und pathologischer Ragenzustände. Ein großer Teil der Diskussion drehte sich um die viel diskutierte Frage, ob das verzeichnete Bild der Röntgenstrahlung auf Abbildung oder auf Kramphänomenen des Dickdarmes beruhe. Demgegenüber war es von großem Interesse, auf den schönen Bildern von Singer einen Dickdarmkreuz deutlich fixiert zu sehen. Von Bedeutung waren die Ausführungen von Schmidt-Halle, der nachwies, daß Kramphänomene vordringender Art auch bei der sogenannten atonischen Obstipation vorkommen können.

Eine weitere Frage der Darmphysiologie, welche weitestgehende Förderung erfährt, war die sogenannte Antiperistaltik des Dünndarms, auf welche die Mitteilungen von v. Hermann-Altona und Stierlin-Basel neues Licht warfen. In das modernste Gebiet der Physiologie führt uns die Mitteilung von Weiland-Biel, der die Wirkung tierischer Darmextrakte auf die Magen- und Darmbewegung studierte.

Einen Ausblick auf die Kinderheilkunde eröffneten die Demonstrationen von Alwens-Frankfurt über die Formen des kindlichen Ragenkreuzes. Schließlich brachte die Diskussion eine Reihe weiterer wichtiger Fortschritte der Technik. Richtig ist, daß die Röntgenstrahlen im Darm, während der Wiesbadener Röntgenologie, nicht nur den Blinddarm sichtbar machen konnte. Der Tag schloß, daß die

innere Medizin von der neuen Methode des Röntgenverfahrens Beifall ergriffen hat und daß sie an dessen Ausbau erfolgreich arbeitet.

Plötzlicher Tod.

Die Dichterworte: „Nach tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben, es führt ihn mitten aus der Bahn, es reißt ihn fort vom vollen Leben“ hat durch den Unglücksfall, der den Linder Adolf Todt gestern betraf, eine neue abschreckende Illustration erfahren. Der Unfall mit Todeserfolg mutet uns so schrecklich an, weil sich über den Vorgang selbst ein nicht zu löschendes Dunkel breitet. Alle Recherchen der Behörden und der Polizei haben nur folgendes ergeben:

Seit einiger Zeit werden die Innenräume der „Deutschen Bank“ hier einer gründlichen Renovation unterzogen. Damit die Geschäftskunden der Bank nicht gestört wurden, hatte man sich mit dem Unternehmer dahin geeinigt, daß die Linderarbeiten in den Nachtstunden ausgeführt wurden. Es waren vorläufig drei Linder beschäftigt, darunter auch der Verordnete Adolf Todt, hier Karlstraße 2 wohnhaft. Er hatte sich am Montag abend zur Arbeitsstätte begeben; um 10 Uhr hatte ihm seine Frau noch eine Stärkung für die Nacht gebracht und nach der Essenspause nahmen die drei Arbeitskollegen die Arbeit wieder auf. Da, gegen drei Uhr, fragte plötzlich einer der Arbeiter: „Na, wo ist denn der Todt?“ Der andere Arbeiter blickte auf und bemerkte ebenfalls, daß der Arbeitskollege sich nicht mehr auf dem Bauplatz befand, daß er sich zwischen zwei Leitern in Höhe von etwa 3 Metern zurückgefallen hatte. Die Arbeiter riefen, — aber keine Antwort kam. Schließlich kletterten sie von ihren Leitern herab und suchten nach dem Toten. Sie fanden ihn schwerverletzt am Boden liegend; scheinbar war er von dem Baufreist abgestürzt. Die Arbeiter riefen sofort die Sanitätswache herbei, welche den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus schaffte. Dort lag er bis gegen mittags vier Uhr bewegungslos; schließlich widerstand das blühende Leben nicht mehr dem Kulturm des Todes und der Verletzte verstarb, ohne noch einmal das Bewußtsein erlangt zu haben.

Der Verunglückte stand im besten Mannesalter; er wurde im Juni d. J. 43 Jahre alt geworden. An der Waise trauern mit der Witwe noch sieben Kinder, und zwar Mädchen im Alter von 18, 16, 15 und 4 Jahren und Knaben im Alter von 9 und 8 Jahren; der jüngste ist erst 1½ Jahre alt. Sie bewohnen in dem Verunglückten den treueren Ernährer. Aber ihre Trauer ist nicht ohne Trost, denn die vielköpfige Familie bleibt vor ausdauerndem Not bewahrt, wie sie sonst wohl mit unaussprechlicher Folge eingegeben wäre.

Der Verunglückte war Abonnent des „Wiesbadener General-Anzeigers“, und zwar der Ausgabe Nr. 10, daß der Witwe aus der Nürnberger Versicherung 1000 Mark ausbezahlt werden!

Dieser traurige Fall beweist wieder aufs neue gegenüber allen Anfeindungen, daß die Abonnenten-Versicherung des „Wiesbadener General-Anzeigers“ eine hohe soziale Wohltat ist. Was hätte die Frau mit den sieben Kindern jetzt beginnen sollen? Hätte nicht private und städtische Wohlfahrtsvereine in Tätigkeit treten müssen, um die Familie vor äußerster Not zu bewahren? Die Fürsorge und Vorsicht des Vaters hat hier wieder über das Grab hinaus gesiegt!

Umgeben aber nicht solche Gefahren täglich das Leben der Einzelnen in Verfall und Verfall. Die zahlreichen Gerüste in den Straßen der Stadt lassen erkennen, daß sich alle Hände regen zu Beginn der Saison, daß sich aber auch die Berufsgefahren mehren. Der unglückliche Familienvater wird aus dem erschütternden, plötzlichen Todesfall für sich und seine Familie mangelndes Leben ziehen können. Nur werktätige Hilfe und praktische Nächstenliebe können bei solchen unglücklichen Fällen tröstend wirken, nicht aber hohle Phrasen, leere Worte und fromme Verhöhnungen, wie sie nur die „orthodoxe evangelische Partei“ zu bieten weiß. Die städtische Askanie, gegen unsere Abonnentenversicherung einen Stein heben zu lassen. Wir können es ruhig dem Publikum überlassen, darüber zu urteilen, ob unsere Abonnentenversicherung, die jetzt schon 15 000 Mark ausbezahlt hat, am Segen wird für Viele.

Zur Sonnenfinsternis.

Strahlend ging heute vormittag die Frühlingsonne auf, so daß man bei wolkenlos blauem Himmel eine gute Beobachtung der heutigen Sonnenfinsternis erwarten darf. Die ruhigen Gewässer liegen zurecht, auf den zahlreichen privaten Wiesbadener Sternwarten hat man alle Vorbereitungen getroffen, um das seltene Schauspiel in all seinen Phasen genau verfolgen zu können.

Der über die Sonnenfinsternis am 17. April 1912 in astronomischen Jahrbüchern genaue Angaben findet, wird bemerken, daß die Zeit- und Ortangaben der verschiedenen Astronomen miteinander nicht völlig im Einklang stehen. Die sonst so unfehlbare Astronomie ist diesmal tatsächlich nicht in der Lage, mit unbedingter Sicherheit anzugeben, ob die bevorstehende Sonnenfinsternis nur ringförmig oder an einzelnen Orten total sein wird, ja die Astronomen sind sogar über den Verlauf der Linie der Zentralität nicht vollkommen einig. Das Jahrbuch des Pariser Völkchenbureaus (1912) gibt zum Beispiel an, in Portugal, Spanien, Frankreich und Belgien sei die Sonnenfinsternis total, während Biquard auf Grund seiner Berechnung zu dem Ergebnis gelangt ist, auch in diesen Ländern sei die Finsternis längs der Zentralitätslinie nur ringförmig. Eine andere Mei-

nungsverschiedenheit besteht zwischen Biquard und Almarion über den Verlauf der Zentralität: Biquard läßt die Linie nordwestlich von Paris verlaufen, so daß sie durch Saint-Germain geht, während Almarion annimmt, sie lasse Paris nördlich von sich und kreuze Chailly-le-Roi.

Borauß beruhen nun diese Meinungsverschiedenheiten der Astronomen? Daß die Berechnungen der Astronomen keinen Fehler enthalten, versteht sich wohl von selbst; daher müssen die Unsicherheiten in den zugrunde liegenden Zahlenwerten liegen, und das ist auch in der Tat der Fall. Bei den Größen, die für die Entscheidung über die Totalität und die Zentralitätslinie in Frage kommen, sind die Kenntnisse der Astronomen trotz aller Vervollkommnung der Instrumente noch nicht ausreichend. Wenn die Sonne durch den Mond vollständig verfinstert erscheinen soll, müssen beide Himmelskörper von der Erde aus unter gleichem Winkel erscheinen. Ob dies der Fall ist, läßt sich nur angeben, wenn nicht nur die wahren Durchmesser der Himmelskörper, sondern auch ihre genauen Abstände bekannt sind. Soweit es sich um die Sonne handelt, sind die Angaben ausreichend; anders bei dem Monde. Bei seiner veränderlichen Bahn ergeben die Berechnungen seiner Lage im Raum zu einer bestimmten Zeit zwei Abweichungen von 0,1 Bogensekunden von der späteren Beobachtung. Wenn der Mond von der Erde nun 385 000 Kilometer entfernt ist, entspricht diese Abweichung einer Länge von 11 Kilometern, und gerade diese Strecke kann diesmal für die Frage, ob die Sonnenfinsternis total oder nur ringförmig ist, entscheidend werden.

Total verfinstert erscheint die Sonne an allen Punkten der Erde, die vom Kernschatten des Mondes getroffen werden. Die Verlängerung des Kernschattens liegt dagegen trifft alle Orte, an denen eine nur ringförmige Verfinsternis sichtbar ist. Je nachdem, ob die Spitze des Kernschattens nun einige Orte der Erdoberfläche wirklich erreicht, wie man erwartet, oder nicht, ist die Sonnenfinsternis am 17. April total oder ringförmig.

Die Gestalt des Mondes spielt hierbei auch noch eine Rolle. Man kennt den Mond durchmesser zwar genau und kann daher auf ziemlich einfachem, geometrischen Wege die Grenzen des Kernschattens, die sich auf der Erde abzeichnen, berechnen. Dabei wird der Mond aber als eine Kugel betrachtet, was ungenau ist. Bei einem Durchmesser von 3476 Kilometern spielen Berge von mehr als 5000 Meter Höhe auf seiner Oberfläche eine solche Rolle, daß sie den Kernschatten vergrößern können. Tatsächlich können die Astronomen also nur anstelle der Zentralitätslinie einen 1 bis 1½ Kilometer breiten Streifen auf der Erdoberfläche angeben, innerhalb dessen die wahre Zentralitätslinie zu suchen ist, und in dem Verlaufe dieses Streifens kann die Strecke angegeben werden, für die die Totalität der Verfinsternis wahrscheinlich, doch nicht ganz sicher ist.

Hoher Besuch. Zum Kurbrand traf neuerdings hier ein: Graf Apponyi-Budapest (hier Jahreszeiten) — Oberbürgermeister S. M. d. R. Baron v. Geyne-Berlin (hier Jahreszeiten) — Herr v. Hadenberg-Jüterbog (hier Jahreszeiten) — Generaladjutant S. M. d. Kaisers v. Kessel-Berlin (König. Schloß) — Prof. v. Norden-Bien (Kaiserhof) — Herr v. Thuenen-Berlin (Kaiserhof) — Baron de Wendel-Göthenburg (Kaiserhof) — Baron Bedtke-Berlin (Schwarzer Hof).

Wiesbadener Kaffertage. Der General-Adjutant des Kaisers, Excellenz von Kessel, ist aus Berlin hier eingetroffen; er hat im Kaiserhof des königlichen Schlosses Wohnung genommen. Der Aufenthalt dürfte wohl mit den umfangreichen Vorbereitungen zu dem im Mai bevorstehenden Kaiserbesuch in Wiesbaden in Verbindung gebracht werden. — Im Schloß selbst geht es bereits wieder sehr regsam zu, da sämtliche Räumlichkeiten in Stand gesetzt werden, wozu auch die Hofkammer herangezogen sind. Während der Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden ist ein Galaconcert im Kurhaus vorgesehen, an dem der Kaiser voraussichtlich teilnehmen wird. Die Dauer desselben ist auf eine Stunde berechnet. Das Programm für dieses Konzert wurde aufgestellt, um es dem Kaiser zu unterbreiten. Die Kurkapelle wird unter Musikdirektor Schürich's Leitung mehrere Stücke zum Vortrag bringen und der Wiesbadener Männerchor singt in mehreren Liedern. — Es steht auch zu erwarten, daß das Kaiserpaar sowie Prinzessin Viktoria Luise während des diesjährigen Frühjahrs-Meetings, das am 16. und 17. April stattfindet, dem Kurort beehren werden.

Militärisches. Oberleutnant von Beth vom Infanterieregiment Nr. 80 in anstelle des am 1. Oktober d. J. zurückgetretenen Oberleutnant Bretthauer als Bezirksadjutant nach Simsbach a. d. L. kommandiert worden.

Ordensverleihung. Herrn Bahnhofsvorsteher H. Berger hier wurde beim Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden vierter Klasse verliehen. Herr H. war seither in Diensten des Reichs bei Reichsstationen.

Deutsches Jubiläum. Der Briefträger Phil. Misch feiert am 19. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Justizpersonalien. Als Hilfsrichter sind überwiesen: Gerichtsassessor Kimpfen vom Amtsgericht in Radebeim an das Amtsgericht in Odenburg, Gerichtsassessor Dr. Schloffer vom Amtsgericht in Odenburg an das Amtsgericht in Frankfurt, Gerichtsassessor Dr. Wille vom Amtsgericht in Radebeim an das Amtsgericht in Rastatt. Der Rechtskandidat Seemann in Frankfurt ist zum Referendar ernannt und als solcher dem Amtsgericht in Adeln zur Beschäftigung zugewiesen. Der Aktuar Richter vom Amtsgericht in Odenburg ist an das Amtsgericht in Wiesbaden überwiesen.

Ehrung eines hochverdienenden Lehrers! Den 70. Geburtstag feierte am vergangenen Sonntag der Direktor des städtischen Realgymnasiums mit Realschule und Volkshochschule, Herr Professor

Guth. Am Vormittag überbrachte eine Anordnung mit einer Blumenkrone die herzlichsten Glückwünsche des Lehrerkollegiums; der Vorsitzende des Kuratoriums der höheren Schulen, Herr Geograph Dr. Kerner, war persönlich zur Gratulation erschienen. Direktor Guth, der gleichzeitig auf eine 40jährige, arbeitsreiche Tätigkeit im Dienste der Schule zurückblickt, dankte mit bewegten Worten.

Unfall. Die Sanitätswache wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr bei einem Unfall in Anspruch genommen. Der 27jährige, Bismarckstraße 8 wohnhafte H. G. hatte sich auf noch ungeklärte Weise Querschnitten am rechten Arm zugezogen, die seine Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus notwendig machten.

Viktoria Luise auf der Fahrt. Heute vormittag gegen 9 Uhr passierte das Lustschiff „Victoria Luise“ auf der Fahrt nach Düsseldorf die Stadt Wiesbaden. Der Kreuzer überflog diesmal nicht wie sonst im Kreisflug die Stadt, sondern sich vielmehr von der Erbenheimer Höhe aus direkt über das Bahnhofsgebiet der Adolfshöhe und von da Schierstein an. „Victoria Luise“ wird morgen voraussichtlich die Rückfahrt nach Frankfurt am Main antreten. — Am Bord des Lustschiffes befinden sich 21 Personen. Die Führung des Kreuzers liegt in Händen von Herrn Dr. G. G. G. Man erwartet, daß das Lustschiff, das um 8.40 Uhr heute vormittag in Frankfurt a. M. aufgeschlagen ist, in 8½ Stunden Düsseldorf erreichen wird, wo eine sofortige Landung nicht erfolgt. Es wird zwecks Beobachtung der Sonnenfinsternis die Fahrt nach Elberfeld-Barmen fortgesetzt. Am Bord befinden sich die Astronomen Professor Schwarzschild und Geheimrat Müller vom Potsdamer Observatorium. Am späten Nachmittag erst wird die Landung in Düsseldorf erfolgen.

Die Flucht aus dem Hoftheater. Der auf-fallende Wechsel im Personal des hiesigen Hoftheaters erweckt bei allen Freunden des Theaters mißbilligendes Kopfschütteln. Man ist sich im eingeweihten Kreise längst darüber einig, daß nicht nur die Forderung einer mehr künstlerischen Position der Künstler und Künstlerinnen veranlaßt, dem Wiesbadener Hoftheater den Rücken zu kehren. Die Fehler der Intendantur, die durch Jahre hindurch fortbestanden, haben sich nun: dauernd festgesetzt, es ist abermals wieder das Publikum ist, das die Kosten dieser künstlerischen und materiellen Unterbillung zu tragen hat. Es dürfte unter diesen Umständen nicht ausbleiben, daß sich das Publikum der Flucht des Personals aus dem Hoftheater alsbald anschließen wird. „Da wendet sich der Gast mit Grausen“, wenn er sehen und hören muß, wie eine immer mehr sich breit machende Röhralanze die stölkischen Interessen des Hoftheaters und des Theaterpublikums mißachtet. Manche der Scheidenden hätten gehalten werden können, und anderen wäre das Scheiden nicht so leicht geworden, wenn sie aus demnach noch näher zu beleuchtenden Gründen nicht auftraten in der Hoffnung, einer unüberwindlichen und unüberwindlichen künstlerischen Drangsal und innerlich wachsenden Unzufriedenheit entgegen zu können. Neuerdings wird nun bekannt, daß auch die Balletmeisterin G. Rivamonti mit Ende dieser Spielzeit aus dem Verbanne des Hoftheaters auscheiden wird; sie folgt einem „ehrenvollen“ Rufe an das Frankfurter Opernhaus. Gewiss — so weit hat man es schon gebracht, daß es als ehrend empfunden wird, vom Hoftheater in Wiesbaden an das Frankfurter städtische Opernhaus engagiert zu werden. Es gab Zeiten, da war das umgekehrt. Aber diese Illusion des Wiesbadener Theaterlebens im Hoftheater ist dahin und aus dem jetzigen Dämmerzustand scheint es kein Erwachen zu geben. Dort möchte man in bittererster Resignation und trübseliger Verflüchtigung dessen weiterer Vertiefung ein „Schloß“ zu rufen, wenn man die Liste der Scheidenden überblickt: Martha Leffler-Burkard, Hermann Leffler, Gustav Schwager, Karl Weinig, Hans Erwin, A. Herrmann, Elmar Striebeck, Fleibren, Birgit Gnael, Luric Müller-Weiß u. a. Mit diesem Erfolge gelangt es der Leitung des Wiesbadener Hoftheaters, das Interesse des Publikums für dieselbe mehr und mehr gewaltig zu erhöhen.

Statistik im Postamt. Nach den letzten erschienenen statistischen Nachrichten über den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr für 1911 betrug die Zahl der ausgegebenen Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben in: Wiesbaden: 1 797 500, Eltville: 696 000, Höchst a. M.: 2 658 700, Rastatt: 277 100, Radebeim: 1 378 900, St. Goarshausen: 315 300, Wiesbaden: 2 610 300, eingingen in: Wiesbaden: 1 880 500, Eltville: 570 400, Höchst a. M.: 1 835 300, Rastatt: 231 500, Radebeim: 838 200, St. Goarshausen: 388 400, Wiesbaden: 2 287 000; eingezahlt bzw. ausgezahlt auf Postanweisungen wurden in: Wiesbaden: 2 392 152 M. bzw. 2 901 156 M., in Eltville: 1 481 455 M. bzw. 1 355 748 M., in Höchst a. M.: 4 898 894 M. bzw. 4 881 407 M., in Rastatt: 711 000 M. bzw. 585 508 M., in Radebeim: 1 234 528 M. bzw. 1 578 094 M., in St. Goarshausen: 1 129 108 M. bzw. 1 122 500 M., in Wiesbaden: 2 140 810 M. bzw. 2 282 163 M.; ausgegebene bzw. eingezahlte Telegramme wurden gezahlt in: Wiesbaden: 14 686 bezw. 17 181, in Eltville: 3313 bezw. 4025, in Höchst a. M.: 17 491 bezw. 22 067, in Rastatt: 1079 bezw. 874, in Radebeim: 5943 bezw. 5043, in St. Goarshausen: 3336 bezw. 2027, in Wiesbaden: 20 308 bezw. 251 503 Stüd. An Telephonanfragen wurden ausgeführt in: Wiesbaden: 673 954, in Eltville: 153 471, in Höchst a. M.: 446 404, in Rastatt: 33 973, in Radebeim: 227 000, in St. Goarshausen: 56 756, in Wiesbaden: 15 938 576.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

[illegible]

226. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungsstag. 16. April 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zehle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 100 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

27 306 (400) 764 1072 94 2058 389 445 47 592 733 3164	27 306 (400) 764 1072 94 2058 389 445 47 592 733 3164
534 60 510 904 4024 201 306 410 80 (1000) 535 5014 71 58	534 60 510 904 4024 201 306 410 80 (1000) 535 5014 71 58
129 407 623 623 51 6237 49 222 41 (400) 536 50 437 600 958	129 407 623 623 51 6237 49 222 41 (400) 536 50 437 600 958
7139 312 53 433 47 689 958 5215 19 49 86 309 63 (400) 812	7139 312 53 433 47 689 958 5215 19 49 86 309 63 (400) 812
25 9018 561 83 514 29 819	25 9018 561 83 514 29 819
10035 430 54 91 678 835 38 978 11090 185 258 453 531	10035 430 54 91 678 835 38 978 11090 185 258 453 531
69 (400) 792 (3000) 12013 64 110 66 368 409 692 733 956	69 (400) 792 (3000) 12013 64 110 66 368 409 692 733 956
14267 133 455 547 643 854 (500) 66 15030 (400) 186 240 49	14267 133 455 547 643 854 (500) 66 15030 (400) 186 240 49
325 608 58 16186 517 24 852 936 17024 66 (400) 240 703	325 608 58 16186 517 24 852 936 17024 66 (400) 240 703
68 879 18220 65 354 505 658 826 943 19320 67 552 95 638 976	68 879 18220 65 354 505 658 826 943 19320 67 552 95 638 976
20200 54 634 21568 67 68 314 403 41 22412 621 826	20200 54 634 21568 67 68 314 403 41 22412 621 826
41 2345 18 24 (400) 656 789 24276 453 753 25409 609	41 2345 18 24 (400) 656 789 24276 453 753 25409 609
794 835 26190 163 600 27274 639 58 657 738 55 (400) 77	794 835 26190 163 600 27274 639 58 657 738 55 (400) 77
(400) 26191 361 62 410 85 543 646 772 29068 255 351 453	(400) 26191 361 62 410 85 543 646 772 29068 255 351 453
603 908 3945 (400) 53 681 31036 141 481 629 503 52 917 (400)	603 908 3945 (400) 53 681 31036 141 481 629 503 52 917 (400)
32407 541 680 33364 79 682 716 34169 95 281 82 367	32407 541 680 33364 79 682 716 34169 95 281 82 367
429 60 516 883 35051 87 301 10 489 517 34 73 641 804	429 60 516 883 35051 87 301 10 489 517 34 73 641 804
341 312 211 21 540 (400) 629 88 556 37008 137 456 529	341 312 211 21 540 (400) 629 88 556 37008 137 456 529
41 746 71 917 43 54 38003 31 432 (600) 42 601 127 93 911	41 746 71 917 43 54 38003 31 432 (600) 42 601 127 93 911
(400) 39005 9 178 355 640 71 743 806	(400) 39005 9 178 355 640 71 743 806
40955 292 622 71 875 41809 940 42092 55 122 648 800	40955 292 622 71 875 41809 940 42092 55 122 648 800
341 413 272 414 671 737 826 44796 259 34 45220 707	341 413 272 414 671 737 826 44796 259 34 45220 707
46 841 924 43 40589 789 933 47371 542 648 602 (400) 66	46 841 924 43 40589 789 933 47371 542 648 602 (400) 66
48212 (1000) 48257 407	48212 (1000) 48257 407
50305 14 49 363 624 51210 22 661 746 69 526 52076	50305 14 49 363 624 51210 22 661 746 69 526 52076
194 234 58 300 880 980 52644 750 997 54099 199 288 814	194 234 58 300 880 980 52644 750 997 54099 199 288 814
65478 313 98 471 631 (600) 50169 401 86 587 756 57077	65478 313 98 471 631 (600) 50169 401 86 587 756 57077
890 983 58164 50228 73 419 677 (400) 729 851 97	890 983 58164 50228 73 419 677 (400) 729 851 97
60246 75 460 (400) 61038 353 831 752 905 62178 313	60246 75 460 (400) 61038 353 831 752 905 62178 313
(400) 563 63940 122 479 787 64004 (400) 17 221 28 706 824	(400) 563 63940 122 479 787 64004 (400) 17 221 28 706 824
14 961 65311 63048 137 62 241 304 60 673 556 953 67132	14 961 65311 63048 137 62 241 304 60 673 556 953 67132
325 426 574 74 55 (400) 663 68062 128 240 636 69253 (400)	325 426 574 74 55 (400) 663 68062 128 240 636 69253 (400)
765	765
70035 401 93 754 71076 356 87 582 629 730 72050 145	70035 401 93 754 71076 356 87 582 629 730 72050 145
435 883 920 72007 118 649 74295 451 83 667 854 75136 88	435 883 920 72007 118 649 74295 451 83 667 854 75136 88
202 67 654 77120 324 645 673 723 958 77029 104 741 45	202 67 654 77120 324 645 673 723 958 77029 104 741 45
78022 180 425 38 74 78540 73 847 728 (600) 86 851	78022 180 425 38 74 78540 73 847 728 (600) 86 851
80041 605 785 851 86 86 (400) 81029 46 129 48 346 461	80041 605 785 851 86 86 (400) 81029 46 129 48 346 461
64 82379 (400) 83313 27 705 925 84125 56 378 722	64 82379 (400) 83313 27 705 925 84125 56 378 722

226. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungsstag. 16. April 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zehle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 100 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

10240 (400) 807 142 347 519 71 508 101918 297 321 923 84	10240 (400) 807 142 347 519 71 508 101918 297 321 923 84
734 891 951 81 105063 255 334 644 83 707 980 (400) 106131	734 891 951 81 105063 255 334 644 83 707 980 (400) 106131
534 87 766 75 107112 247 69 339 416 508 611 90 566 (500)	534 87 766 75 107112 247 69 339 416 508 611 90 566 (500)
108263 91 404 44 62 659 109057 666 729 78	108263 91 404 44 62 659 109057 666 729 78
110022 375 239 489 589 912 34 97 111247 71 458 580 787	110022 375 239 489 589 912 34 97 111247 71 458 580 787
112153 113007 142 336 518 41 586 114197 273 371 626 115091	112153 113007 142 336 518 41 586 114197 273 371 626 115091
281 423 57 (3000) 59 665 745 55 987 116486 786 (400) 117113	281 423 57 (3000) 59 665 745 55 987 116486 786 (400) 117113
387 434 696 615 699 (3000) 118089 87 404 535 47 618 68 808	387 434 696 615 699 (3000) 118089 87 404 535 47 618 68 808
920 120244 49 (1000) 136 679 901 25	920 120244 49 (1000) 136 679 901 25
132 278 315 437 62 600 670 (400) 909 38 122191 688 722	132 278 315 437 62 600 670 (400) 909 38 122191 688 722
884 969 79 123648 633 935 124206 23 611 713 125043	884 969 79 123648 633 935 124206 23 611 713 125043
127 (600) 242 126302 65 946 (400) 127214 429 764 128049	127 (600) 242 126302 65 946 (400) 127214 429 764 128049
79 224 506 607 69 962 129068 149 446 793	79 224 506 607 69 962 129068 149 446 793
130088 187 62 298 86 512 68 131184 655 801 132047	130088 187 62 298 86 512 68 131184 655 801 132047
78 100 280 363 64 633 636 81 133196 207 34 490 603 943 934	78 100 280 363 64 633 636 81 133196 207 34 490 603 943 934
134131 594 655 135092 564 83 85 656 136149 388 425 892	134131 594 655 135092 564 83 85 656 136149 388 425 892
137028 47 407 15 535 931 138028 411 682 85 636 836 (400)	137028 47 407 15 535 931 138028 411 682 85 636 836 (400)
139291 352 658 660 63 807 85	139291 352 658 660 63 807 85
140122 30 (400) 46 807 141040 281 (500) 314 (400) 28	140122 30 (400) 46 807 141040 281 (500) 314 (400) 28
603 13 528 142186 288 381 444 682 901 143191 225 465 649	603 13 528 142186 288 381 444 682 901 143191 225 465 649
144008 32 163 490 895 961 145092 212 324 612 48 656	144008 32 163 490 895 961 145092 212 324 612 48 656
146008 31 136 484 608 722 (400) 147055 419 544 71 655 793	146008 31 136 484 608 722 (400) 147055 419 544 71 655 793
148077 222 686 149494 807 51 918	148077 222 686 149494 807 51 918
150103 27 568 687 706 86 654 (400) 151514 97 972	150103 27 568 687 706 86 654 (400) 151514 97 972
152287 608 21 850 64 153312 458 900 86 154144 367 503 87	152287 608 21 850 64 153312 458 900 86 154144 367 503 87
154156207 572 651 740 156258 351 76 604 682 970 (400)	154156207 572 651 740 156258 351 76 604 682 970 (400)
157695 601 59 785 158019 61 629 67 782 819 939 158036	157695 601 59 785 158019 61 629 67 782 819 939 158036
386 362 662 741 62 912 33	386 362 662 741 62 912 33
150179 246 (500) 77 451 774 655 161188 82 620 790	150179 246 (500) 77 451 774 655 161188 82 620 790
162008 85 160 322 163222 801 164748 679 956 165148	162008 85 160 322 163222 801 164748 679 956 165148
166001 14 22 922 166089 167103 471 608 975 168407	166001 14 22 922 166089 167103 471 608 975 168407
890 168182 213 824 760 366 939	890 168182 213 824 760 366 939
170436 799 171274 329 (500) 662 771 930 172017 148	170436 799 171274 329 (500) 662 771 930 172017 148
67 424 555 92 978 811 173113 604 (400) 703 174005 480 693	67 424 555 92 978 811 173113 604 (400) 703 174005 480 693
763 816 175032 (400) 73 (400) 273 544 649 88 881 776 176308	763 816 175032 (400) 73 (400) 273 544 649 88 881 776 176308
479 731 559 70 (500) 177094 601 63 687 999 178013 28 131	479 731 559 70 (500) 177094 601 63 687 999 178013 28 131
232 354 999 179155 599	232 354 999 179155 599
180066 604 802 181048 232 33 65 332 439 518 653 182448	180066 604 802 181048 232 33 65 332 439 518 653 182448
605 41 62 606 (400) 895 183091 778 918 89 184171 257 75	605 41 62 606 (400) 895 183091 778 918 89 184171 257 75
375 87 733 851 55 943 185329 446 645 75 (500) 710 186056	375 87 733 851 55 943 185329 446 645 75 (500) 710 186056
73 298 324 691 721 187044 64 241 51 898 26 95 908 188170	73 298 324 691 721 187044 64 241 51 898 26 95 908 188170
301 (600) 458 501 001 189181 315 473 598 681 679	301 (600) 458 501 001 189181 315 473 598 681 679

226. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungsstag. 16. April 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zehle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 100 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

293 573 1005 74 294 704 36 2363 107 34 246 74 683	293 573 1005 74 294 704 36 2363 107 34 246 74 683
645 3070 126 37 410 56 787 4936 145 312 638 5143 249 54	645 3070 126 37 410 56 787 4936 145 312 638 5143 249 54
954 (400) 96 (400) 8076 505 851 003 23 7148 388 434 (400)	954 (400) 96 (400) 8076 505 851 003 23 7148 388 434 (400)
817 (3000) 909 8178 232 370 483 (500) 608 59 715 63 8209	817 (3000) 909 8178 232 370 483 (500) 608 59 715 63 8209
515 619 68	515 619 68
10421 77 715 821 021 74 1105 297 429 95 697 757 65	10421 77 715 821 021 74 1105 297 429 95 697 757 65
12238 604 701 58 13120 317 489 997 15 754 825 972 14004	12238 604 701 58 13120 317 489 997 15 754 825 972 14004
14 75 369 58 429 67 574 851 977 15074 331 451 526 90 952	14 75 369 58 429 67 574 851 977 15074 331 451 526 90 952
16083 185 258 429 582 658 (400) 745 184 915 17315 638 (400)	16083 185 258 429 582 658 (400) 745 184 915 17315 638 (400)
804 (10000) 81 18043 193 981 19343 97 640 940 90	804 (10000) 81 18043 193 981 19343 97 640 940 90
20882 320 (400) 2141 936 22050 390 458 603 59 696	20882 320 (400) 2141 936 22050 390 458 603 59 696
88 23116 (500) 383 471 648 648 74 764 89 835 48 915 24127	88 23116 (500) 383 471 648 648 74 764 89 835 48 915 24127
81 815 901 25095 203 90 659 701 804 952 20448 722 78	81 815 901 25095 203 90 659 701 804 952 20448 722 78
27203 694 625 792 853 954 28323 81 657 709 807 913 29010	27203 694 625 792 853 954 28323 81 657 709 807 913 29010
434 627 90 752	434 627 90 752
30893 744 940 31099 447 62 638 694 910 32222 670	30893 744 940 31099 447 62 638 694 910 32222 670
994 33303 436 547 843 34038 112 93 747 (1000) 816 944 91	994 33303 436 547 843 34038 112 93 747 (1000) 816 944 91
35006 345 596 695 713 35 952 95 67 74 (1000) 35091 131	35006 345 596 695 713 35 952 95 67 74 (1000) 35091 131
249 621 600 707 37001 94 175 79 229 479 871 930 38087	249 621 600 707 37001 94 175 79 229 479 871 930 38087
178 428 879 749 39177 459 926 634	178 428 879 749 39177 459 926 634
40299 303 590 751 41496 708 (400) 844 962 (500) 42005	40299 303 590 751 41496 708 (400) 844 96

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 17. April, bei aufgehob. Ab., Anfang 7 Uhr:

Madame Butterfly.
Japanische Tragödie in 3 Akten. Nach J. Long und D. Belasco von E. Jilca und G. Giacosa. Deutsch von A. Bräggemann. Musik von Giacomo Puccini.
Cho-Chi-San, genannt Butterfly. Frau Hans-Joepffel
F. B. Pinkerton, Lt. in d. Marine d. U. S. A. Herr Seidler
Kate Pinkerton. Frau Doppelbauer
Charley, Konful der Vereinigten Staaten in Nagasaki. Herr Schütz
Goro, Ratodo. Herr de Lecume
Suzuki, Dienerin Butterfly. Frau Krümer
Der Fürst Yamaborg. Herr Reckhoff
Der Onkel Bonze. Herr Schardt
Der Onkel Nakafude. Herr Schmidt
Die Mutter Butterfly. Frä. Schwarz
Die Zante. Frä. Ullrich
Die Kase. Frä. Schneider
Der Kaiserliche Kommissar. Herr Rerling
Der Ständesbeamte. Auguste Neumann
Das Kind „Kumner“
Verwandte, Freunde u. Freundinnen Butterfly: Diener, Nagasaki.
In unserer Zeit. — Ende 9.30 Uhr.

Donnerstag, 18. Ab. B. Anf. 7 Uhr: „Der Verschwenker“
Freitag, 19. Ab. C. Anf. 7 Uhr: „Der Philosoph von Sans-Souci“
Samstag, 20. h. aufgehob. Ab., Anf. 6.30 Uhr: „Tristan u. Isolde“
Sonntag, 21. Ab. D. Anf. 7 Uhr: „Samson und Dalila“
Montag, 22. Ab. A. Anf. 7 Uhr: „Gudrun“

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 17. April, abends 7 Uhr:

Lebenslied.
Lebenslied in einem Akt von Ludwig Thoma. Spiel: Georg Rüder.
Geheimrat Dr. Otto Giesels, Universitätsprof. Georg Rüder
Mathilde seine Frau. Sophie Schent
Leitende, beider Töchter. Stella Richter
Giesels, Schwester des Geheimrats. Josef van Born
Dr. Traugott Appel, Privatdozent. Rudolf Bartak
Babette, Köchin bei Giesels. Minna Rge.
Ort: Kleine Universitätsstadt. Zeit: Gegenwart.

Diebstahl.
Diebstahl in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Spiel: Ernst Bertram.
Anatol. Kurt Keller-Rebri
Max. Walter Lauth
Annie. Stella Richter
Ein Kellner. Willy Schäfer

Bauernschwank.
Bauernschwank in 1 Akt von Ludwig Thoma. Spiel: Georg Rüder.
Kaufmann Schöne aus Reutlingen. Walter Lauth
Herr Alfred v. Klemp. (jung) Chepar a. (Carl Winter
Herr Alfred v. Klemp. (alt) Norddeutschland. Elisabeth Mödinger
Herr Schöner, Kgl. bayer. Ministerialrat. Reinhold Hager
Herr Schöner, Kgl. bayer. Ministerialrat. Hermann Reiffeltrager
Herr Schöner, Kgl. bayer. Ministerialrat. Georg Rüder
Marie Müller, dessen Ehefrau. Angelica Kuer
Ein Schaffner. Willy Schäfer
Ein Angestellter. Nicolaus Bauer
Die Handlung spielt in einem Filialcoupe 1. Kl. Ort: Oberbayern.
Ende nach 9.30 Uhr.

Donnerstag, 18.: „Der Probekandidat“
Freitag, 19.: „Rum 25 Male: „Die fünf Frankfurter“
Samstag, 20.: 1. Gastspiel Albert Hoffmann: „College Crampion“

Walkalla-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Bekkemeier.

Mittwoch, den 17., Donnerstag, den 18., Freitag, den 19., Samstag, den 20.: „Morgen wieder lustig“
Sonntag, den 21., nachm.: „Unser“ — Abends: „Morgen wieder lustig“

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Mittwoch, den 17. April: Sherlock Holmes.

Detektiv-Komödie in 4 Akten von Ferdinand Bonn.

Schauspielung: Fritz Grobmann.

Sherlock Holmes, Detektiv	Fritz Grobmann
Dr. Wors	Adolf Willmann
Lady Rutogan	Clotilde Gutten
Inspektor Knox	Max Ludwig
Inspektor Smallwood	Heinz Bertin
Frau Cheate, Beamtlerin	Hina Lohde
Ein Straßenkehrerjunge	Ilka Martini
Baronay	Ottomar Bloß
Geyer	Karl Richard
Schill	Ottile Grunert
Jim	Ferdinand Boigt
Nesto	Heinrich Otto
Rad	Rudolf Seelbach
Korbs, Musiker	Richard Bauer
Vorderrichter	Franz Werner
Professor Johnson	Karl Bergschmeyer
Mrs. Wiler	Magdalena Stoff
Mrs. Wiler	Emilie Neufel
Mrs. Lower	Frieda Jettchenauer
Mrs. O'Brien	Erna Frei
Mrs. Garden	Jenny Madet
Mrs. Madet	Johanna Deilmann
	Ilka Martini

Geheiß: — Verbrecher. — Politzisten.
Ort der Handlung: London. — Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, 18. April: „Die Elfe vom Erlenhof“
Freitag, 19. April: „Rum 25 Male: „Epidemisch“
Samstag, 20. April: „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers“

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Mittwoch, 17.: „Geschlossen.“ (Rahl-Bereins-Konzert).
Donnerstag, 18.: „La Bohème“.
Freitag, 19.: „Tannhäuser“.
Samstag, 20.: „Der Brandstifter“.
Sonntag, 21.: „Das Rheingold“.
Montag, 22.: „Geschlossen.“ (Rahl-Bereins-Konzert).
Dienstag, 23.: „Die Hugenotten“.
Mittwoch, 24.: „Mit Wien“.

Schauspielhaus Frankfurt.

Mittwoch, 17.: „Gyano von Bergerac“.
Donnerstag, 18.: „Don Carlos“.
Freitag, 19.: „Die Geschwister“.
Samstag, 20.: „Der dunkle Punkt“.
Sonntag, 21.: „Das starke Geschlecht“.
Sonntag, 21., nachm.: „Mad. Sans-Gene“; abds.: „D. starke Geschlecht“.

Stadttheater Mainz.

Mittwoch 7 Uhr: „Urie! Acolta“.
Donnerstag 7 Uhr: „Nigolotto“.
Freitag 7 Uhr: „Tannhäuser“.
Samstag 7 Uhr: „Tannhäuser“.
Sonntag 3 Uhr: „Polnische Wirtin“; 7 Uhr: „Lehengrin“.
Montag 7 Uhr: „Fischerstecher“.
Dienstag 7 Uhr: „Liedland“.
Mittwoch 7 Uhr: „Liedland“.

Groß. Hof- und National-Theater Mannheim.

Mittwoch, 17. April: „Benthesilla“.
Donnerstag, 18. April: „Der zerbrochene Krug“.
Freitag, 19. April: „Die drei Schwestern“.
Samstag, 20. April: „Die drei Schwestern“.
Sonntag, 21. April: „Die drei Schwestern“.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 18. April:

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

(nur bei geeigneter Witterung

im Kurgarten).

Abonnements-Konzert

(Militär-Konzert).

Kapelle d. Fü.-Regts. v. Gers-

dorff (Kur-Hess.) No. 60.

Leitung: Herr Kgl. Obermusik-

meister E. Gottschalk.

1. Marsch aus der Oper „Die

Meistersinger von Nürnberg“

R. Wagner

2. Ouvertüre zur Oper „Das

goldene Kreuz“ J. Brüll

3. Potpourri aus der Operette

„Stradella“ F. v. Flotow

4. Walzer aus der Komödie für

Musik „Der Rosenkavalier“

Rich. Strauss

5. Frühlingsscherz, Idyll Heine

6. Ungarische Rhapsodie Ehrlich

7. Potpourri aus der Operette

„Der Graf von Luxemburg“

F. Lehár

8. Kesseldorfer Marsch, Armees-

marsch No. 48.

Abends 8.30 Uhr im grossen

Saale:

Grosses Festkonzert

zu Ehren der Tagung des deutschen

Kongresses für Innere Medizin in

Wiesbaden.

Leitung: Herr Carl Schuricht,

städtischer Musikdirektor.

Solisten: Sopran: Frau Aalto

Noordewier-Reddingius. — Alt:

Frä. Ellg Berlow, Konzertsängerin,

Frankfurt a. M. — Tenor: Herr

Paul Seidler, Kgl. Opernsänger,

Wiesbaden. — Bariton: Herr

Nik. Giesse-Winkel, Kgl. Opern-

sänger, Wiesbaden.

Chor: Mitglieder des Rühl'schen

Gesang-Vereins, Frankfurt a. M.,

des Wiesbadener Cäcilien-Vereins,

des Wiesbadener Männergesang-

Vereins, des Wiesbadener Lehrer-

gesang-Vereins, des Frauen-Chors

des Spangenberg'schen Konser-

vatoriums.

Ausserdem: Damen und Herren

der Gesellschaft.

Orchester: Stadt-Kurorchester.

Zur Aufführung gelangt:

Neunte Symphonie

Ludwig v. Beethoven.

Ende gegen 10 Uhr.

Logenplätze 5 M., I. Parkett

1.—20. Reihe 4 M., I. Parkett

21.—26. Reihe 3 M., Mittels

galerie 1.—6. Reihe 3 M.,

Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe

2 M., Ranggalerie 2 M., II. Par-

kett 2 M., Ranggalerie Rückseite

1.50 M.

Die Damen werden gebeten,

auf den Parkettplätzen ohne

Hüte erscheinen zu wollen.

Stadt-Kurverwaltung.

The Royal Bio

47 Rheinstr. 47.

Nur 3 Tagell

Sensationsfilm ersten

Ranges.

Aus dem

Scheunenviertel

Großes realistisches

Drama in 2 Akten. Ein

Lebensbild aus der

Berliner Großstadt.

Sowie das übrige erst-

klassische

Elite-Programm.

Die Direktion.

34906

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am Montag, den 20. April cr., abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des Gewerkschaftshauses, Wehrstr. 49, stattfindenden

2. ordentlichen General-Verammlung

werden die Vertreter der Arbeitgeber und Kassennmitglieder hierdurch

eingeladen.

Tagesordnung: Vorlage der Jahresrechnung pro 1911,

Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission, Entlastung, Genehmigung

des abgelaufenen Tarifvertrags, Antrag auf Ausgestaltung der Kasse

zur Allgemeinen Ortskrankenkasse, Sonstiges.

Der Geschäftsbericht ist im Druck erschienen und wird den Ver-

tretern nebst der Einladungskarte zugestellt.

Wiesbaden, den 16. April 1912.

Der Kassenvorstand: Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

Männer-Turnverein.

Samstag, den 20. April, abends 9 Uhr

Jahres-Hauptversammlung

in unserer Turnhalle, Platterstr. 18.

Tagesordnung: Erstattung der Jahres-

berichte, Wahl der Rechnungsprüfer,

Voranschlag 1912-13, Neuwahl des Vorstandes, Ehrengedächtnis

und Wirtschaftskommision. Verschiedenes.

3344

Geschäfts-Eröffnung.
Vielfachen Wünschen eines grösseren Teiles meiner werten Kund-
schaft aus der betreffenden Stadtgegend nachkommend, habe ich im Hause
Moritzstrasse 15,
Ecke Adelheidstrasse (Neben Fa. Glaab & Metzger, Installationsgeschäft)
ein weiteres, reich sortiertes
Zweiggeschäft
errichtet. — Ich biete in diesem eine bedeutende Auswahl in den erprobtesten und
besten Marken:
Schokoladen, Konfitüren, Pralinen, Bonbons, Biskuits und Cakes,
Kakaos, Tees und sämtlichen anderen Artikeln der Branche in
stets frischer Ware und zu meinen bekannt billigen Preisen.
Beste Bedienung zusichernd, bitte ich bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung
dieses neuen Zweiggeschäftes.
Carl F. Müller, Schokoladenhaus,
Hauptgeschäft: Langgasse 8.
Zweiggeschäfte in Wiesbaden: Bahnhofstr. 4, Wehrstr. 24, Moritzstr. 15.

Ring-Theater
17., 18. und 19. April:
Gastspiel der berühmten schönen
Bühnenkünstlerin: (8377)
Dora Baldanella
in dem 3-aktigen Film Drama
Liebe übers Grab hinaus
Sodann der übrige Spielplan.

**Rhenia-
Seide**
in
vielen neuen Farben.
Prachtvolle, solide
Qualität für
Kleider u. Blusen.
Reine Seide
per Meter
1.45
Mk.

J. BACHARACH
4 Webergasse 4.
34864

17 Bleichstraße 17.
Officiere nach wie vor zu folgenden
äußerst billigen Preisen von
prima baltischen Matrosen.
Kühnleisch 68 Pfa.
Gaddeleisch 60 Pfa.
Leber- u. Blutwurst 48 Pfa.
sowie alle andere Fleisch- und
Wurstwaren zu bekannt billigen
Preisen.
35423
Kaffeehaus Anton Siefert,
Bleichstr. 17. Telefon 4646.

Enthaarungs-
Pulver Dr. Rubin hat alle gu-
ten Eigenschaften tausendfach
bewährt. 2.50, 2.50, 1.50 von
Franz Rubin, Kronen-Parfüm-
fabrik, Wiesbaden. Hier: Bruno
Bade, Taunusstr. 5 und Knecht,
Drog. und Parfüm. 33151

Gasthaus-Übernahme.
Dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend teile
höflich mit, daß ich die Wirtschaft
„Zur Stadt Coblenz“
Grabenstrasse 28
mit sämtlichen Fremdenzimmern übernommen habe. Ich werde
bestrebt sein, die mich besuchenden Gäste durch Lieferung von prima
Speisen und Getränken bei mäßigen Preisen aufs Beste zufriedenzu-
stellen. Zum Ausklang kommt H. Pfundschneider hell u. dunkel.
Eigene Schächterei. Täglich warmes Frühstück.
Es ladet zum Besuche freundlich ein
Ludwig Klob.

Wirtschafts-Übernahme.
Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und
Umgegend, Freunden und Bekannten, sowie der ge-
schätzten Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich unterm
Heutigen das als bekannt Restaurant
„Zum roten Haus“
Kirchgasse 76
übernommen habe.
Mein Hauptaugenmerk ist auf Führung einer guten Küche,
prima Bier, Auswählender Bratenschaf, Wormser Apfelsbraten
und naturreine Weine, gerichtet.
Um geneigten Besuch bittend, zeichne hochachtungsvoll
Wiesbaden, den 16. April 1912.
35420
Wilhelm Frank.

Wirtschafts-Übernahme.
Bereiten Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbar-
schaft und Kollegen zur gefl. Nachricht, daß ich die Wirtschaft
„Zum Kronprinz“
Karlsstraße 3
übernommen habe. Durch Verabreichung von prima Speisen und
Getränken zu mäßigen Preisen werde ich das Vertrauen der mich
besuchenden Gäste zu erlangen suchen. Es kommt zum Ausklang
H. Germania-Bier, sowie naturreine Weine.
Zum Besuche ladet höflich ein
35410
Karl Abstein.

Spanische Weinstube
Karlsstraße 44.
Garantiert naturreine Weine
per 1/2 Schoppen 20 Pf.
Zum Besuche ladet freundlich ein
35408
Der Besitzer.

Öffentliche politische Versammlung.
Achtung Einwohner von Wiesbaden!
„Fleischsteuerung und Mehrgewinnung“
über dieses Thema spricht heute Mittwoch abends 8 1/2 Uhr der
Stadtverordnete Herr Otto Zielowski, Frankfurt a. M. in einer
Öffentlichen
Volksversammlung
im Gewerkschaftshaus, Wehrstr. 49.
Zu dieser Versammlung sind Männer und Frauen aller
Stände freundlich eingeladen. Es gilt Protest einzulegen gegen
das Bestehen der Fleischsteuer, billige Fleischpreise unter allen
Umständen zu erhalten zu wollen. Die Fleischsteuer will einzelne
Mehrgewinner, die durch geschäftliche Tätigkeit in der Lage sind,
tatsächlich billiges und gutes Fleisch zu verkaufen, durch Anheben
schwerer wirtschaftlicher Schäden zwingen, von diesem vernünftigen
für die Volksgesundheit förderlichen Tun abzulassen und es wird der
Jammertage, wenn sich die Bevölkerung nicht energisch dagegen
wehrt. Die Versammlung wird auch die Stadtverwaltung aufzufor-
dern haben, gegen den schädlichen Mehrgewinn Stellung zu nehmen
und Maßnahmen zu ergreifen.
Freie Ansprache!
Die Sozialdemokratische Partei. Das Gewerkschaftsblatt.
E. Denack, Schwan 5
Franz Seidel